Sportring der Vereine von Verkehrs - u. Versorgungsbetrieben

Jahreskonferenz

vom 10. bis 12. März 1972

in

München

e.V. 1926

Ausrichter:

Sportverein Stadtwerke München 1926 e.V.

PROGRAMMÜBERSICHT

für die Sportring-Jahreskonferenz vom 10. 3. - 12. 3. 1972

in München

==========

Freitag, 10. März 1972

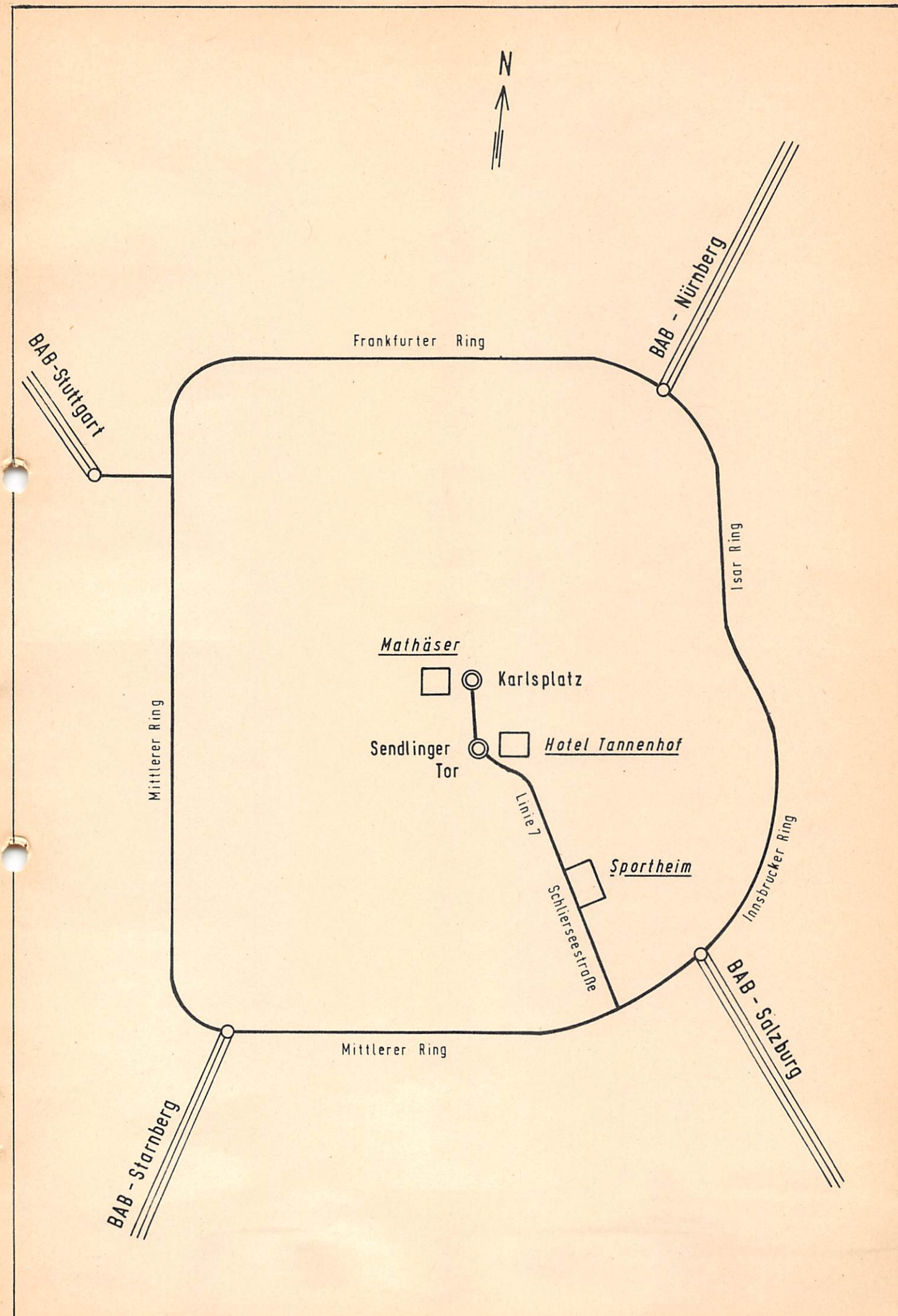
10.00-14.00 Uhr	Anreise des Vorstandes, des Ehrenbeirates und des Verwaltungsrates Anmeldung im Sportheim des SV Stadtwerke München, Schlierseestr. 41
10.00-20.00 Uhr	Anreise der Delegierten (Quartierverteilung im SSM-Sportheim)
16.00 Uhr	Beginn der Verwaltungsratssitzung in den Arkaden der Mathäser Bierstadt, München, Bayerstr. 5
19.00 Uhr	Abendessen

Samstag, 11. März 1972

7.00- 8.00 Uhr	Anreise der Mitgliedervereine Anmeldung im Sportheim der Stadtwerke München, Schlierseestr. 41 Soweit Mitgliedervereine am 10.3.72 anreisen, gilt die Anmeldezeit wie beim Vorstand
9.00 Uhr	Beginn der Jahreskonferenz im kleinen Saal der Mathäser Bierstadt, München, Bayerstr. 5
12.00 Uhr	Unterbrechung der Jahreskonferenz und Einnehmen des Mittagessens in den Münchner Stuben der Mathäser Bierstadt
13.00 Uhr	Fortführung der Jahreskonferenz
19.30 Uhr	Festsaal der Mathäser Bierstadt, München, Bayerstr. 5, Bunter Abend mit Musik und humoristischen Einlagen bei Starkbierausschank

Sonntag, 12. März 1972

8.45 Uhr	Treffpunkt am U-Bahnsteig 1, Sendlingertorplatz zu einer Fahrt mit der U-Bahn nach Betriebswerkstätte Kieferngarten
9.15 Uhr	Kurze Besichtigung der neuen U-Bahn-Werkstätte
10.30 Uhr	Fahrt mit Omnibussen zur Besichtigung des Olympiageländes, anschließend Stadtrundfahrt
ca. 12.30 Uhr	Mittagessen und Verabschiedung der Teilnehmer im Hotel Tannenbaum, Kreuzstr. 18


N
BAB - Nürnberg
Frankfurter Ring
BAB-Stuttgart
Isar Ring
Mathäser
Karlsplatz
Sendlinger Tor
Hotel Tannenhof
Mittlerer Ring
Linie 7
Sportheim
Schlierseestraße
Innsbrucker Ring
BAB - Salzburg
Mittlerer Ring
BAB - Starnberg

J a h r e s k o n f e r e n z

des Sportrings der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben e.V.

am 11. März 1972 in München

==========

Tagungsort: Kleiner Saal der Mathäser Bierstadt, München, Bayerstr. 5

Beginn: 9.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßungsworte
2. Feststellung der Stimmberechtigung
3. Jahresberichte
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte
7. Genehmigung des Kassenabschlusses
8. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Beisitzer
11. Neuwahl der Spartenleiter
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Anträge
14. Ortswahl der nächsten ordentlichen Jahreskonferenz
15. Verschiedenes

Das gesamte Programm vom 10. - 12. März 1972 bitten wir aus dem Sportring-Mitteilungsblatt Nr. 1/1972 zu entnehmen.

Mannheim, 22. Febr. 1972

Der Vorstand

gez. Graf gez. Kettler

Protokoll der Jahreskonferenz des Sportrings der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben e. V. am 19. Juni 1971 in Linz/Donau

---

Die 16. Jahreskonferenz des Sportrings der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben e. V. fand am 19. Juni 1971 im Festsaal der Arbeiterkammer Linz/Donau, Volksgartenstr. 40, statt.

Ausrichter der Jahreskonferenz war der Sportverein der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn AG.

Beginn der Tagung 8.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Stimmberechtigung
3. Jahresberichte
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte
7. Genehmigung des Kassenabschlusses
8. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates
9. Neuwahl eines Beisitzers
10. Anträge
    1. Änderung des Jahresbeitrags ab 1972
    2. Spielordnung Sparte Schach
    3. Die Pokalrundenspiele der Damen im Sportkegeln (Asphalt) von 50 auf 100 Wurftzu erhöhen
    4. Spielordnung Sparte Kegeln (Scherenbahnen)
    5. Satzungsänderung
    6. Aufnahme in den Ehrenbeirat
11. Ortswahl der nächsten ordentlichen Jahreskonferenz
12. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge 1972/73
13. Sportring-Pokalrunden 1972/73
    a) Fußball
    b) Fußball Hermann-Essig-Gedächtnispokal
    c) Kegeln Asphalt - Damen - Herren
    d) Tisch-Tennis
    e) Andere Pokale
14. Verschiedenes

Anwesend waren die Delegierten der Städte:
Augsburg, Berlin-Zehlendorf, Berlin-Nord, Bielefeld, Bremen, Frankfurt/M., Hannover, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Linz/Donau, Ludwigshafen, Mannheim, München, Nürnberg, Osnabrück, Pforzheim, Saarbrücken, Stuttgart, Wiesbaden -Fußball-, Wiesbaden -Tisch-Tennis-, Wuppertal und Würzburg.

Entschuldigt: Freiburg, Heilbronn, Kassel, Regensburg

Vom Vorstand waren anwesend: 1. Vors. Graf, Mannheim - 2. Vors. Siegel, Augsburg - Schriftführer Kettler, Mannheim - Kassier und Spartenleiter Kegeln Leucht, München - Vertreter für Auslandsvereine und Spartenleiter Schach Linhart, Linz/Donau -

Vom Verwaltungsrat die Beisitzer: Rinke, Bielefeld,- Zimmermann, Saarbrücken - Töpffer, Berlin - Spartenleiter Fußball Speck, Karlsruhe - Spartenleiter Tisch-Tennis,Lutz, Pforzheim - und die Herren Ehrenbeiräte Dir. Dipl. Ing. Bauer, Kassel - Dir. Dr. Gehrig, Würzburg - Dir. Ing. Höfler, Linz/Donau - Oberamtsrat Höllriegel, München - Oberbaudirektor Dipl. Ing. Schroth, Augsburg, Dir. Dipl. Ing. Paust, Regensburg

Entschuldigt: Beisitzer Urff, Kassel - die Ehrenbeiräte Senator Dipl. Ing. Bax, Osnabrück - Werkleiter Dietze, Freiburg - Direktor Dipl. Ing. Ellendorff, Heilbronn - Direktor Dipl. Ing. Flurschütz, Bielefeld - Direktor Kessler, Saarbrücken - Werkdirektor Köhl, München - Direktor Langenbein, Mannheim - Werkleiter Miersch, Bad Reichenhall - Direktor Dipl. Ing. Nasemann, Hannover - Direktor Dipl. Ing. Schneider, Saarbrücken.

Zu TO - Punkt 1.
Als Gastgeber begrüßte der Obmann der ESG-Linz, Karlmax Linhart, namentlich die Herren des Ehrenbeirats Dipl. Ing. Bauer, Kassel - Direktor Dr. Gehrig, Würzburg - Oberbaudirektor Dipl. Ing. Schroth, Augsburg, Direktor Dipl. Ing. Paust, Regensburg, Oberamtsrat Höllriegel, München - Direktor Ing. Höfler, Linz - die Verwaltungsratsmitglieder 1. Vors. Graf, Mannheim - 2. Vors. Siegel, Augsburg - Schriftführer Kettler, Mannheim - Kassier Leucht,

München - Spartenleiter Fußball Speck, Karlsruhe - Spartenleiter Tisch-Tennis Lutz, Pforzheim - die Beisitzer Rinke, Bielefeld - Zimmermann, Saarbrücken - Töpffer, Berlin - die Kassenprüfer Firmery, Maurus beide München und die Delegierten der Städte Augsburg, Berlin-Nord, Berlin-Zehlendorf, Bielefeld, Bremen, Frankfurt, Hannover, Heidelberg, Kaiserslautern, Linz Ludwigshafen, Mannheim, München, Nürnberg, Osnabrück, Pforzheim, Saarbrücken, Stuttgart, Wiesbaden TT, Wiesbaden Fußball, Wuppertal und Würzburg.
Ganz besonders begrüßte er die Ehrengäste Vorstandsdirektor Kommerzialrat Dr. Seitlinger, Linz - Bürgermeister Weber, Regensburg - Oberwerkdirektor Dipl. Ing. Enders, Regensburg - Betriebsdirektor Hörstmann, Pforzheim - Ing. Gaube aus Niederösterreich - Ing. Gois, Salzburg und vom Gemeinderat der Stadt Linz Franz Gruber.

In seinen weiteren Ausführungen betonte er, daß die Tage der Jahreskonferenz, die erstmals in Österreich ausgerichtet wurde, wesentlich dazu betragen mögen, daß innerhalb der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe der sportlich, kameradschaftliche Geist, der Hast und Hektik unserer Zeit entgegenzuwirken und daß die Freundschaft über Grenzen hinweg echt, lebendig und bleibend geknüpft werden kann.

Nach den Begrüßungsworten bat Karlmax Linhart die Anwesenden zum Gedenken der verstorbenen Sportfreunde Herbert Gruner, Nürnberg - Willi Schroer, Heidelberg - Karl Hähnle, Heilbronn und Direktor Wilzer, Saarbrücken, sich von den Plätzen zu erheben. Die Gedenkfeier wurde musikalisch umrahmt.

Herzlich begrüßt wurden die Ehrengäste, die Ehrenbeiräte, die Delegierten und Verwaltungsratsmitglieder durch Vorstandsdirektor Kommerzialrat Dr. Seitlinger. In seinem Geleitwort ging er auf die Bedeutung des Betriebssports ein und betonte, daß jeder Gedanke des Betriebssports auch soziale Vorteile hat. In der Förderung des Sports muß überhaupt der soziale Zweck gesehen werden, zu dem eigentlich jeder Unternehmer verpflichtet sei. Abschließend wünschte er allen einen angenehmen Aufenthalt in Linz und der Jahreskonferenz einen guten Verlauf.

1. Vorsitzender Graf eröffnete die 16. Jahreskonferenz und hieß die Ehrengäste, die Ehrenbeiräte und Delegierten herzlich willkommen. Besonders begrüßte Graf die Delegierten der neuen Mitgliedsvereine Ludwigshafen und Kaiserslautern. Beim Dank für die großartige Ausrichtung der Jahreskonferenz wandte er sich vor allem an Karlmax Linhart. Anschließend gab Graf die Tagesordnung bekannt, die einstimmig angenommen wurde.

Zu TO - Punkt 2.
Anwesenheitsliste aufgelegt

Anwesend 82 Personen

Stimmberechtigt 65

Zu TO - Punkt 3.
Im Jahresbericht kritisierte 1. Vorsitzender Graf scharf, die ablehnende Einstellung verschiedener Direktionen und Sportabteilungen gegenüber dem Sportring. Es gibt auch Direktionen, die bestehende Betriebssportgemeinschaften keine Unterstützung gewähren und ihre Zustimmung versagen, daß sie Mitglied im Sportring werden. Diese Probleme wirken hemmend und erschweren die Werbung, so daß die gesetzten Ziele nur nach und nach erreicht werden können. Der Vorstand wird die Bemühungen fortsetzen, um neue Mitglieder für den Sportring zu gewinnen. In seinen weiteren Ausführungen hob Graf hervor, daß der Sport die Gemeinschaft fördert, den Kollegen einen körperlichen und gesellschaftlichen Ausgleich bietet und dadurch das Betriebsklima hebt. Die durchgeführten Sportring-Pokalspiele haben deutlich gezeigt, daß nicht nur die sportliche Begegnung, sondern auch der menschliche Kontakt zu Berufskollegen anderer Städte gesucht wird. Der Sportring hatte 1971 zwei Neuzugänge zu verzeichnen. Am 1. Januar 1971 trat die Sportabteilung Verkehrsbetriebe Kaiserslautern und am 1. Februar 1971 die Sportabteilung der Stadtwerke Ludwigshafen -Verkehrsbetrieb- in den Sportring ein.

In der Jahreskonferenz 1970 in Bielefeld wurde ein entscheidender Beschluß gefaßt, der eine Satzungsänderung verlangte. Durch die

Schaffung eines neuen Abzeichens wurde auch gleichzeitig der Namen des Vereins von "Deutscher Sportring der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben" in "Sportring der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben" geändert. Die Geschäftsstelle mußte neue Satzungen und Spielordnungen drucken, außerdem stand die Beschaffung des neuen Abzeichens im Vordergrund.

Zu den Pokalspielen bemerkte Graf, daß am 25. April 1971 in Augsburg, die Damen- und Herrenmannschaft der ESG Linz den Pokalsieg in Kegeln Asphalt erringen konnten.

Die Fußball-Endrundenspiele kommen am 11. September 1971 in Frankfurt zur Austragung. Die Mannschaften aus Frankfurt, Osnabrück, Augsburg und Pforzheim konnten sich für die Endrundenspiele qualifizieren. Vom Sportring-Vorstand wird der 2. Vors. Siegel den Endrundenspielen beiwohnen.

Die Endrundenspiele um den Hermann-Essig-Gedächtnis-Pokal werden am 24. September 1971 in Stuttgart durchgeführt. Teilnehmende Mannschaften Stuttgart, Bielefeld, Karlsruhe und München. Die Leitung hat Spartenleiter Speck.

Die Endrundenspiele Tisch-Tennis am 11. September 1971 in Berlin-Zehlendorf. Teilnehmende Mannschaften Berlin-Zehlendorf, Würzburg, Karlsruhe und Mannheim. Die Leitung hat Spartenleiter Lutz, im Verhinderungsfall Schriftführer Kettler.

Abschließend gab 1. Vorsitzender Graf die Pokal-Stifter bekannt:

Fußball-Pokal	Bobinger Sportverein Stadtw. München
Tisch-Tennis-Pokal	Direktor Dr. Gehrig, Würzburg
Kegeln Damen Asphalt	Direktor Ing. Höfler, Linz
Kegeln Herren Asphalt	Straßenbahner Sportverein Mannheim

Zu TO - Punkt 4.
Kassier Leucht verlas kurz und prägnant seinen Kassenbericht. Da der ausführliche Kassenbericht schriftlich in den Konferenz-

unterlagen vorlag, nannte Leucht nur die Endergebnisse von Einnahmen und Ausgaben.

Zu TO - Punkt 5.
Den Bericht der Kassenprüfer erstattete Kassenprüfer Firmery, München. Er betonte, daß die Kassengeschäfte einwandfrei geführt wurden. Bei der Kassenprüfung am 7. Februar 1972 gab es keine Beanstandungen.

Zu TO - Punkt 6.
Karlmax Linhart unterstrich, daß er alle ihm bekannten Vereine in der Schweiz und in Österreich zur Jahreskonferenz eingeladen hat. Die Vereine aus der Schweiz wäre gerne gekommen, sie führen aber zum gleichen Zeitpunkt ihr traditionelles Fußball-Turnier durch.

Dix, Wiesbaden, bemängelte die Schiedsrichterleistungen bei den Pokalrunden. Als Grund führte er an, daß wohl sehr viele Vereine nur Betriebssportgemeinschaften sind und keine Schiedsrichter bekommen. Es würden dann Leute pfeiffen, die die Regeln nur zum Teil oder überhaupt nicht kennen würden. Er fragte an, ob es möglich wäre, daß andere Vereine Schiedsrichter mitbringen könnten.

Maurus, München, erwiderte, daß er mit dem Schiedsrichterobmann sprechen werde, welche Möglichkeiten es gibt, daß auch in Hessen Schiedsrichter gestellt werden. In Bayern sind diese Mängel behoben.

Speck, Karlsruhe, - Spartenleiter Fußball - ergänzte seinen aufgelegten Bericht und meinte, daß die Geschehnisse in Hannover sich in Zukunft nicht wiederholen werden. Es liegt aber nicht immer am Schiedsrichter, sondern auch an den Spielern. Erstes Gebot auf dem Sportplatz muß die Fairness sein, dann wird auch der schlechteste Schiedsrichter das Spiel über die Bühne bringen. Jeder Spieler muß bedenken, daß sein Gegenspieler Berufskollege ist und am nächsten Tag seinen Beruf ausüben muß.

Direktor Dr. Gehrig, Würzburg pries den Kassenbericht und meinte, daß der Kassenbestand günstig sei.

1. Vorsitzender Graf ging auf die Diskussionsbeiträge ein und betonte, daß es sehr schwer sein wird, das Schiedsrichterproblem so glänzend zu lösen, wie es in Bayern der Fall ist. Er dankte Sportfreund Maurus, daß er in einem Gespräch mit dem Schiedsrichterobmann Schmidt einwirken will, die Verhältnisse in Hessen nach Möglichkeit zu ändern.

Generell zu den Spielordnungen sagte Graf, daß der Verwaltungsrat einstimmig bejaht, daß nur die von den Mitgliedsvereinen zugestimmten Spielordnungen Gültigkeit haben. Sonderregelungen oder Absprachen, die gegen die Spielordnungen verstoßen, werden nicht akzeptiert.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor.

Zu TO - Punkt 7.
Der Kassenabschluß wurde mit 65 Stimmen angenommen.

Zu TO - Punkt 8.
Deyssenroth, Wiesbaden stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zu TO - Punkt 9.
1. Vorsitzender Graf wies darauf hin, daß für den verstorbenen Beisitzer Herbert Gruner, Nürnberg, ein neuer Beisitzer gewählt werden muß. Der Vorstand und Verwaltungsrat ist übereinstimmend der Auffassung, daß auch der Norden im Verwaltungsrat des Sportrings vertreten sein sollte. Da die Nürnberger Sportfreunde keinen Vorschlag für den Beisitzerposten unterbreiten, würde der Vorstand und Verwaltungsrat begrüßen, wenn ein Vorschlag aus Bremen kommt. Der Bremer Sportfreund kann weitere Kontakte im Norden aufnehmen und werbend für den Sportring wirken.

Beisitzer Rinke, Bielefeld, schlug Sortfreund Biemann aus Bremen vor.

Da keine weiteren Vorschläge gemacht wurden, fragte 1. Vors. Graf Sportfreund Biemann, ob er bereit wäre, im Falle einer Wahl, den Beisitzerposten zu übernehmen.

Die Antwort lautete ja.

Biemann wurde mit 64 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung zum Beisitzer gewählt.

Zu TO - Punkt 10.

1. Antrag: Schriftführer Kettler, Mannheim, stellte den Antrag, den Jahresbeitrag ab 1972 wie folgt zu ändern:

Der Mindestbeitrag von DM 30,-- soll aufgehoben werden.

NEU

Vereine unter 60 Mitgliedern sollen pro Mitglied DM 0,50 zahlen. Der Höchstbeitrag von DM 200,-- soll bestehen bleiben.

BEGRÜNDUNG

Durch die Aufhebung des Mindesbeitrags von DM 30,-- sollen bestehende Härten gegenüber den großen Vereinen beseitigt werden. Vereine, deren Mitgliederzahl unter 60 liegt, tragen eine Beitragslast pro Mitglied bis zu DM 0,85, dagegen zahlen Vereine mit einer Mitgliederzahl über 400 weit unter DM 0,50 pro Mitglied.

Diese Beitragsregelung würde auch für die Zukunft Vereinen mit einer kleinen Mitgliederzahl sowie ausländischen Vereinen die Chance geben, Mitglied im Sportring zu werden.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

2. Antrag

1. Vors. Graf erwähnte, daß in der Jahreskonferenz 1970 in Bielefeld der 1. Entwurf Spielordnung Sparte Schach von

Karlmax Linhart zurückgezogen wurde. Linhart wurde gebeten, für die Jahreskonferenz 1971 den Entwurf nochmals zu überarbeiten und die gewünschten Änderungen zu berücksichtigen.

Karlmax Linhart, Spartenleiter Schach, unterstrich, daß er dem Wunsche entsprechend den 2. Entwurf Spielordnung Sparte Schach geändert habe. In der Spielordnung geht Karlmax Linhart von dem Grundgedanke aus:

Schach möge durch Freundschaftsspiele und echte Meisterschaftsrunden dazu beitragen, den Kontakt innerhalb der Mitgliedsvereine auf dieser Ebene zu vertiefen und zu erweitern.

1. An den Spielen um den Erwerb des Titels eines Schach-Mannschaftsmeisters im Sportring können sich alle Mitgliedsvereine beteiligen.
2. Eine Mannschaft besteht aus 6 Stammspielern und maximal 6 Ersatzspielern.
3. Jeder Mannschaft steht ein Spielleiter vor, der für alle Belange zuständig und verantwortlich ist.
4. Bei allen Meisterschafts- und Pokalrundenspielen wird von den Spielleitern ein Turnierleiter gewählt, der durch Mehrheitsbeschluß ernannt wird.
5. Der Turnierleiter ist für den Ablauf voll verantwortlich und entscheidet bei allen Streitfragen in erster Instanz.
6. Berufungen gegen diese Entscheidung werden endgültig durch ein Schiedsgericht geklärt, welches sich aus den Spielleitern der nicht betroffenen Mannschaften zusammensetzt.
7. Die Austragung der Pokalrunden soll bei starker Beteiligung in Vorrunden, die regional gegliedert sind, durchgeführt werden. Die einzelnen Gruppen ermitteln in diesen Vorrunden den Gruppensieger. Diese spielen in der Endrunde um den Meistertitel.
8. Bei allen Spielen sind die Namen der Spieler vom Spielleiter dem Turnierleiter bekanntzugeben.
   Die Anmeldung hat die Aufstellung der Stamm- und Ersatzspieler in der Reihenfolge ihres Einsatzes zu enthalten.
   Ersatzspieler rücken hinten nach.

9. Bei allen Spielen besteht Schreib- und Uhrenzwang.

10. Die Spieldauer beträgt für die ersten 50 Züge zwei Stunden, für jede weiteren 20 Züge 30 Minuten pro Spieler.

11. Bewertet werden die Punkte, die eine Mannschaft ereicht. Bei Punktegleichheit zählt die größere Anzahl der Siege. Sollte es trotzdem zu einer Gleichheit kommen, entscheiden die Brettpunkte (Brettwertung). Außerdem sind die Mannschaftssiege ausschlaggebend.

12. Es gelten die Regeln des Weltschachbundes (FIDE).

gez. Linhart

Die Spielordnung wurde mit 64:1 Stimmen angenommen.

3. Antrag

Der Sportverein der ESG Linz stellt den Antrag, daß die Pokalrundenspiele der Damen im Sportkegeln (Asphalt) von 50 auf 100 Wurf erhöht werden.

Begründung des Antrags:

1. Das Spielniveau der im Sportring vertretenen Damenmannschaften ist so gut, daß Bewerbe über 100 Wurf dem Wunsch der Spielerinnen entsprechen würden.

2. Meisterschaftsspeile unter 100 Wurf entsprechen nicht dem internationalen Reglement und dürften daher nicht anerkannt und gewertet werden.

3. Wir sind überzeugt, daß alle Teilnehmer nach eingehender Überlegung der sportlichen Austragung den Vorrang einräumen werden, bildet sie doch für alle einen echten Anreiz und Prüfstein.

1. Vors. Graf bemerkte, daß der Vorstand und Verwaltungsrat weder eine negative noch positive Entscheidung zum Antrag getroffen hat. Es bleibt den betroffenen Vereinen ganz alleine überlassen, hierzu ihre Stellungnahme abzugeben und zu entscheiden.

Nahr, Nürnberg, war der Meinung, daß die Damen aus Nürnberg vielleicht bereit wären, 100 Kugeln zu werfen, obwohl alle Damen reine Hobby-Keglerinnen sind. Es müßte eine Übergangslösung gefunden werden, denn 100 Kugeln ohne Training zu werfen ist zu viel.

Zu begrüßen wäre noch, wenn andere Städte Damenmannschaften melden würden, damit nicht immer die gleichen Begegnungen stattfinden.

Gärtner, Frankfurt, betonte, daß ihre Damen nur Gesellschaftskeglerinnen sind und 100 Wurf etwas zu hoch sind. Sollte der Antrag aber angenommen werden, wird Frankfurt es akzeptieren und auf 100 Wurf trainieren.

Beisitzer Töpffer, Berlin, meldete eine Damenmannschaft für die Pokalrunde 1972/73 an und unterbreitete den Vorschlag, die Wurfzahl auf 80 festzulegen, wie es bereits die Berliner Damen durchführen.

Peschl, Würzburg, erklärte sich bereit, eine Damenmannschaft zu melden, wenn die Wurfzahl bei 50 bestehen bleibt. Die Würzburger Damen lehnen 100 Wurf ab.

Leucht, Spartenleiter Kegeln, ist in Vorbereitung eine Kegel-Damen-Mannschaft zu gründen. Er erklärte sich bereit, dem Antrag schon heute zuzustimmen, denn der Ehrgeiz wird vorhanden sein, die 100 Kugeln zu werfen.

Gemeinderat Gruber, Linz, deutete an, daß der Antrag in einer zu geringen Zeit zur Diskussion steht. Der Vorstand sollte erst mit den Vereinen in Verbindung treten und die Sachlage klären. Sein Vorschlag ging dahin, den Antrag zurückzustellen, bis alle Unklarheiten behoben sind.

Dix, Wiesbaden, empfahl, den Antrag anzunehmen und die Vereine sollten sich gegenseitig absprechen.

1. Vors. Graf unterbreitete den Vorschlag, dem Antrag zuzustimmen, soll jedoch erst für die Pokalrunde 1974/75 Gültigkeit haben. Die Vereine haben dann die Möglichkeit, Vorbereitungen zu treffen.

Karlmax Linhart gab eine Erklärung zum Antrag ab und betonte, daß sein Verein -ESG Linz- den Antrag zurückstellt aber nicht zurückzieht. Der Antrag wird in der Jahreskonferenz 1972 in München neu gestellt.

4. Antrag

Beisitzer Urff, Kassel, wurde vom Vorstand des Sportrings gebeten, eine Spielordnung Sparte Kegeln Scherenbahnen zu erstellen. Der Ehrenbeirat und Verwaltungsrat hat die Spielordnung für gut geheißen und beschlossen, den Antrag zur Beschlußfassung in der Jahreskonferenz vorzulegen.

Der aufgelegte Antrag, der die Spielordnung Sparte Kegeln Scherenbahnen beinhaltet, wurde mit 57:8 Stimmen angenommen.

Die Anwesenden gaben ihr Einverständnis, daß Sportfreund Urff, Kassel, bis zur nächsten Wahl 1972 in München, kommissarisch als Spartenleiter Kegeln (Scherenbahnen) eingesetzt wird.

5. Antrag.

1. Vors. Graf stellte den Antrag auf Namensänderung von "Deutscher Sportring der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben e. V." in "Sportring der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben e. V.". Diese Änderung soll dem Registergericht beim Amtsgericht Mannheim zur Eintragung vorgelegt werden. Da nun auch Auslandsvereine Mitglied sind, ist es ratsam, auf das Wort "Deutscher" zu verzichten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

6. Antrag

Die Sportabteilung der Stadtwerke Pforzheim, bittet den Sportring der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben, um die Aufnahme und Bestätigung ihres ersten Vorsitzenden, Herrn Direkt

Karsten Hörstmann in den Ehrenbeirat des Sportrings.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Herr Direktor Karsten Hörstmann dankte für das Vertrauensvotum und versicherte, daß er die Arbeit des Sportrings unterstützen werde.

Zu TO - Punkt 11.
Der Sportverein Stadtwerke München, hat sich für die Austragung der Jahreskonferenz 1972 beworben, erklärte der 1. Vors. Graf. Im gleichen Jahr findet auch in München die Olympiade statt, die es nicht zulässt, daß der Termin für die Konferenz wie üblich im Juni oder Juli gehalten werden kann. Die Sportfreunde aus München schlagen als Termin für die Konferenz den 10. - 12. März 1972 vor.

Die Ortswahl "München" wurde von den Delegierten einstimmig angenommen.

1. Vors. Graf gab noch die vorliegenden Bewerbungen bekannt:

1973	steht noch offen
1974	Wiesbaden
1975	Nürnberg (50jähriges Jubiläum)
1976	steht noch offen
1977	Mannheim (50jähriges Jubiläum)

Die Vereine wurden aufgefordert, Bewerbunden für die Jahreskonferenz 1973 an die Geschäftsstelle zu senden.

Zu TO - Punkt 12.
1. Vors. Graf erwähnte, daß die Beitragsregelung eigentlich durch die Annahme des 1. Antrags bei TO-Punkt 10 geklärt sei. Der Antrag nennt aber keine Zeitspanne, daher machte er den Vorschlag, die Mitgliedsbeiträge für 1972/73 laut Antrag zu berechnen. DM 0,50 für jedes Mitglied. Der Höchstbeitrag von DM 200,00 bleibt bestehen.

Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Zu TO - Punkt 13.

Die Ausschreibungen der Pokalrunden 1972/73 fanden bei den Mitgliedsvereinen großen Anklang. Ein freudiges Zeichen, daß die Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind.

Es wurden gemeldet:

15 Mannschaften	Fußball-Pokal
15 Mannschaften	Hermann-Essig-Gedächtnis-Pokal
5 Mannschaften	Kegeln (Asphalt) Damen
6 Mannschaften	Kegeln (Asphalt) Herren
14 Mannschaften	Tisch-Tennis

Die Spartenleiter wurden aufgefordert, die Gruppeneinteilungen zu Diskussion zu stellen.

Speck, Spartenleiter Fußball, hob hervor, daß er die Gruppen, Fußball-Pokal und Hermann-Essig-Gedächtnis-Pokal, nach der geographischen Lage, wie es die Spielordnung vorschreibt, vorgenommen hat. Er hat aber trotzdem versucht, die Begegnungen anders zu gestalten, damit nicht immer die gleichen Gegner zusammenkommen. Der eine oder andere Verein wird allerdings dadurch eine weitere Reise zurücklegen müssen. Sein Vorschlag:

Fußball-Pokal

Gruppe I	Hannover - Bremen - Kassel
Gruppe II	Osnabrück - Wuppertal - Bielefeld
Gruppe III	Karlsruhe - Wiesbaden - Mannheim
Gruppe IV	Stuttgart - Frankfurt - München
Gruppe V	Nürnberg - Pforzheim - Augsburg

Hermann-Essig-Gedächtnis-Pokal

Gruppe I	Kassel - Zehlendorf - Bielefeld
Gruppe II	Wuppertal - Hannover - Wiesbaden
Gruppe III	Mannheim - Augsburg - Nürnberg
Gruppe IV	Saarbrücken - Kaiserslautern - Karlsruhe
Gruppe V	München - Stuttgart - Regensburg

Die anschließende Diskussion ergab unter Berücksichtigung verschiedener Wünsche folgende Gruppeneinteilungen:

Fußball-Pokal Gruppe I Hannover - Bremen - Kassel
Gruppe II Osnabrück - Wuppertal - Bielefeld
Gruppe III Karlsruhe - Würzburg - Frankfurt
Gruppe IV München - Stuttgart - Mannheim
Gruppe V Nürnberg - Pforzheim - Augsburg

Hermann-Essig-Gedächtnis-Pokal

Gruppe I Kassel - Zehlendorf - Bielefeld
Gruppe II Wuppertal - Hannover - Wiesbaden
Gruppe III Mannheim - Augsburg - Nürnberg
Gruppe IV Kaiserslautern - Saarbrücken - Karlsruhe
Gruppe V Stuttgart - München - Regensburg

Die Ausrichter sind unterstrichen.

Kummer, Stuttgart, beanstandete die Änderung der Spielordnung Hermann-Essig-Gedächtnis-Pokal ohne vorherige Rücksprache mit der Direktion der Stuttgarter Straßenbahn. Er forderte, daß die Vorrundenspiele erst begonnen werden dürfen, wenn die Klärung erfolgt ist. Die Geschäftsstelle soll dann die Vereine von dem Ergebnis unterrichten und den Startschuß für die Vorrundenspiele geben.

Speck, betonte, daß der Fall nicht ganz so liege und Herr Seeger mit der Erweiterung der Spielordnung auf Versorgungsbetriebe einverstanden war. Er erklärte sich bereit, nochmals an die Direktion zu schreiben, um das Einverständnis einzuholen und bat gleichzeitig Sportfreund Kummer, sich ebenfalls bei der Direktion in Stuttgart dafür einzusetzen.

1. Vors. Graf erinnerte an die heftigen Diskussionen, die 1968/69 geführt wurden, bis überhaupt die Spielordnungen in der Jahreskonferenz 1970 in Bielefeld zur Abstimmung vorgelegt werden konnten. Die Spielordnungen wurden von allen Mitgliedsvereinen, laut Abstimmungsergebnis, anerkannt. Sollte nun die Direktion der Stuttgarter Straßenbahn mit der Änderung der Spielordnung Hermann-Essig-Gedächtnispokal nicht einverstanden sein, wird der Sportring einen eigenen AH-Pokal nach der Spielordnung durchführen.

Der Hermann-Essig-Gedächtnis-Pokal wird dann getrennt vom AH-Pokal ausgespielt. Graf gab dem Ehrenbeirat den Auftrag, mit der Direktion der Stuttgarter Straßenbahn über die Spielordnung Hermann-Essig-Gedächtnispokal zu verhandeln, daß der Pokal, wie 1970 in Bielefeld beschlossen wurde, ausgespielt werden kann.

Direktor Dr. Gehrig, Würzburg, konnte sich nicht vorstellen, daß die Dinge nochmals aufgerollt werden, die bereits 1969 geklärt wurden. Er versprach aber, daß er oder Herr Oberamtsrat Höllriegel in Stuttgart vorsprechen wird, um die Sachlage zu klären.

Lutz, Spartenleiter Tisch-Tennis, bat um Verständnis, wenn der eine oder andere Verein in dieser Pokalrunde einen weiten Reiseweg zurücklegen muß. Es sei schwer, eine Gruppeneinteilung vorzunehmen, in der die geographische Lage berücksichtigt werden muß aber auch gleichzeitig die Einteilung so zu gestalten, daß nicht immer die gleichen Gegner aufeinander treffen. Lutz gab dann die Gruppen bekannt:

Gruppe I	Bremen - Berlin-Zehlendorf - Bielefeld - Hannover
Gruppe II	Mannheim - Frankfurt - Kaiserslautern - Saarbrücken
Gruppe III	Pforzheim - Augsburg - Wiesbaden
Gruppe IV	Stuttgart - Karlsruhe - München - Würzburg

Die Gruppen wurden von den Teilnehmern anerkannt.

Mehner, Berlin-Zehlendorf, äußerte den Wunsch, Berlin-Zehlendorf in der nächsten Pokalrunde in eine andere Gruppe einzuteilen. Sie sind gerne bereit, einen weiten Reiseweg in Kauf zu nehmen, um in einer anderen Gruppe zu spielen. Mit der Zeit wird es für die Beteiligten in der Gruppe I uninteressant, wenn der Sieger schon vor Spielbeginn feststeht. Den Gruppensieg möchte auch mal Bremen, Hannover oder Bielefeld erringen.

In seinen weiteren Ausführungen meinte Mehner, ,daß es auch rat-

sam sei, in der Jahreskonferenz 1972 einen Antrag - Spielordnung Sparte Kegeln Bohle- einzubringen. Dann könnte auch für diese Sportart eine Pokalrunde durchgeführt werden.

Trogisch, Berlin-Zehlendorf, begrüßte diesen Vorschlag und meinte, da die Jahreskonferenz bereits im März stattfindet, besteht die Möglichkeit, noch eine Pokalrunde Kegeln Bohle durchzuführen. Berlin-Nord, Bremen, Hannover und Berlin-Zehlendorf besitzen Mannschaften, die auf Bohlebahnen kegeln.

1. Vors. Graf betonte, daß gegen den Vorschlag keine Einwände bestünden und er es begrüßen würde, wenn in der Jahreskonferenz 1972 in München eine Spielordnung Sparte Kegeln Bohle vorgelegt wird.

Leucht, Spartenleiter Kegeln Asphalt, bemerkte, daß er das Problem der Gruppeneinteilung nicht hat. Im Gegensatz zu den anderen Sparten muß hier eine Auslosung vorgenommen werden. Leucht bat die Herren Ehrenbeiräte, die Lose zu ziehen. Folgende Gruppeneinteilung wurde ausgelost:

Kegeln Asphalt Damen	Gruppe I Berlin-Nord, Frankfurt, Mannheim Ausrichter: Mannheim
	Gruppe II Linz, Nürnberg Ausrichter: Nürnberg
Kegeln Asphalt Herren	Gruppe I München, Mannheim Ausrichter: Mannheim
	Gruppe II Frankfurt, Augsburg Ausrichter Augsburg
	Gruppe III Linz, Nürnberg Ausrichter: Nürnberg

Zu TO - Punkt 13.

Deyssenroth, Wiesbaden, unterbreitete den Vorschlag, die Vorrundenspiele im Frühjahr oder Herbst durchzuführen.

Breiter, Osnabrück, brachte vor, daß der Termin für die Endrundenspiele "Fußball" 11. September 1971 in Frankfurt nicht angenommen werden kann. Gärtner, Frankfurt, erklärte, daß der Ter

bestehen bleiben muß. Eine Verschiebung wäre unmöglich.
1. Vors. Graf bat Osnabrück, den Termin zu akzeptieren. Er werde mit Herrn Senator Bax in Verbindung treten und ihn bitten, den Verein Osnabrück zu unterstützen und es zu ermöglichen, daß der Termin 11. September 1971 eingehalten wird.

1. Vors. Graf richtete eine dringende Bitte an alle Mitgliedsvereine, Todesfälle innerhalb eines Vereins rechtzeitig der Geschäftsstelle mitzuteilen. Fälle, wie Sportfreund Hähnle, Heilbronn, bereits im Oktober 1970 gestorben und erst im Mai 1971 wurde die Geschäftsstelle davon unterrichtet. Auch der Fall Gruner wurde etwas zu spät gemeldet, dadurch wurde vielen Vereinen die Möglichkeit genommen, an der Beisetzung teilzunehmen. Todesfälle sollten schnellstens, am besten telefonisch, der Geschäftsstelle mitgeteilt werden.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, dankte Graf den Anwesenden für den harmonischen Verlauf und für die fruchtbare Arbeit, die geleistet wurde.

Schluß der Jahreskonferenz 16.00 Uhr

Linz, den 19. Juni 1971

Für die Richtigkeit

Graf
1. Vorsitzender

Kesser
Schriftführer

Kassenabschluß des
Sportring der Vereine von Verkehrs- u. Versorgungsbetrieben e.V.
für 1971

A) Einnahmen

1. An Beiträgen wurden bezahlt:

BSG Bremen für 1971	57,50 DM	
Sportabt. Heilbronn für 1970	30,--	
Sportabt. Heilbronn für 1971	30,--	
Spvgg. Regensburg für 1970	94,--	
Elektra Nürnberg für 1971	149,50	
BSG Ludwigshafen für 1971	34,50	
ÜSTRA Hannover für 1971	75,--	
SG Karlsruhe für 1971	63,--	
Stadtwerke SV Augsburg für 1971	155,50	
TT Wiesbaden für 1971	50,--	
FA. Wiesbaden für 1971	41,50	
Sportabt. Pforzheim für 1971	50,--	
Sportabt. Kaiserslautern für 1971	30,--	
BSG Wuppertal für 1971	30,--	
Sportk. Saarbrücken für 1971	69,50	
Sportfr. Würzburg für 1971	95,--	
SG Heidelberg für 1971	103,50	
SSV Mannheim für 1971	200,--	
SV Stadtwerke München für 1971	200,--	
SG Frankfurt für 1971	200,--	
Sportabt. Stadtw. Bielefeld für 1971	61,--	
Sportabt. Freiburg für 1971	98,50	
ESG Linz für 1971	198,50	
SSV Kassel für 1971	88,--	
Sportabt. Stuttgart für 1971	98,50	
BSG Osnabrück für 1971	37,50	2.345,50 DM

2. Sparkassenzinsen:

Zinsen für 1. Quartal 1971	2,41 DM	
Zinsen für 2. Quartal 1971	2,63	
Zinsen für 3. Quartal 1971	2,16	
Zinsen für 4. Quartal 1971	2,99	10,19 DM

3. Verkauf von Ringbüchern und Vereinsnadeln 327,20 DM

4. Spenden 11,30 DM

GESAMT-EINNAHMEN 2.694,19 DM
==========

B) Ausgaben

1. Sportring Tagung Linz	
Fahrspesen der Teilnehmer und Kauf von Gastgeschenken	396,65 DM
2. Geschäftsstelle	
Ausgaben für Fahrspesen zu Besprechungen bei verschiedenen Vereinen des Sportrings	310,-- DM
3. Beschaffung von Büromaterialien für die Geschäftsstelle	225,01 DM
4. Telefon und Portospesen der Geschäftsstelle	795,05 DM
5. Kontokosten a. d. Sparkasse	12,80 DM
6. Bestattungen	
a) Kranz Kleemann, Sportabt. Saarbrücken b) Kranz Weiß, Sportfr. Nürnberg c) Kranz und Vertretungsspesen b. Beerdigung Ahlers Betriebssportgemeinschaft Osnabrück	135,-- DM
GESAMT-AUSGABEN	1.874,51 DM

ZUSAMMENSTELLUNG

Einnahmen 1971	2.694,19 DM
Ausgaben 1971	1.874,51 DM
Überschuß 1971	819,68 DM
Kassenbestand 31. Dez. 1970	2.061,13 DM
Kassenbestand 31. Dez. 1971	2.880,81 DM

Geprüft und in Ordnung befunden
am 7. Febr. 1972
die Revisoren

gez. Firmery

Für die Richtigkeit
am 6. Febr. 1972
1. Kassier

gez. Leucht

Jahresbericht des Vertreters für Auslandsvereine im Sportring

Die 16. Jahreskonferenz des Sportrings der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben, die vom 17. bis 20. Juni 1971 in Linz a. d. Donau abgehalten wurde, erreichte voll und ganz ihr Ziel.

Es gelang, auf österreichischem Boden die bestehende Freundschaftsbande innerhalb aller Mitgliedsvereine zu festigen, neue, wesentliche Kontakte zu maßgeblichen Stellen von Stadt und Land herzustellen, die Presse für die Publikation der Tagung und die Ziele des Sportrings zu gewinnen, durch den einmütigen Verlauf der Konferenz als eine der größten Betriebssportorganisationen im deutschsprachigen Raum genannt und anerkannt zu werden.

Diese positiven Tatsachen haben dem Sportring eine neue, über die Grenzen weisende Basis gegeben, die vom Vorstand in seiner ganzen Tragweite erkannt und als weitere hohe Verpflichtung aufgenommen wurde.

Die Sportvereine der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und in der Schweiz haben das Anwachsen des Sportrings erkannt und verstanden, daß dies die Plattform des "Sich-Findens" für uns alle geworden ist.

Selbstverständlich wird es nun an uns allen liegen, den Kreis zu erweitern, die Kontakte von Verein zu Verein neu und fester zu schließen.

Ich glaube, daß man für neue Mitgliedsvereine aus der Schweiz und aus Österreich drei Stufen wird schaffen müssen, um diesen Sportfreunden den Weg zum Sportring zu erleichtern:

1. Nach der ersten Kontaktnahme sollte die Möglichkeit einer Gast-Mitgliedschaft eingeführt werden, die ohne bindende Beiträge und Verpflichtungen dem "Gast" die Tür zu uns öffnet.

2. Hat der neue Verein im Sportring Freunde gefunden, könnten Spiele und Begegnungen durchgeführt werden, sollte ein Zeitpunkt besprochen werden, der den Übergang zum echten Mitglied festlegt.

3. Die Aufnahme des neuen Mitgliedes sollte durch den Vorstand in einer noch festzulegenden Form durchgeführt werden.

Abschließend darf noch folgendes festgestellt werden:

Die "Nachtagung" zur 16. Jahreskonferenz in Krippenbrunn, hat für mache Mitgliedsvereine - hier muß Kassel an erster Stelle genannt werden, dann Bielefeld, Berlin, München, Hannover, Würzburg, Wiesbaden, um die Wesentlichsten zu nennen - eine neue Urlaubs- und Erholungsmöglichkeit geboten. Diese fand so viel Anklang, daß - und hier darf ich mit den Worten unserer Freunde aus Kassel sprechen - Krippenbrunn für viele zu einer zweiten Heimat geworden ist.

Alle Mitgliedsvereine werden von mir gebeten, mich von Kontakten zu Vereinen in der Schweiz und Österreich zu verständigen, damit auch ich als der zuständige Vertreter des Vorstandes, meine Hände dem "Neuen" entgegenreichen kann.

gez. Karlmax Linhart
Vertreter für Auslandsvereine

Jahresbericht des Spartenleiters Fußball

Es ist seit dem unvergeßlichen Besuch bei den Kameraden der ESG Linz anläßlich der Sportringkonferenz, die erstmals im Ausland stattfand, schon fast wieder ein Jahr vergangen. Die Pokale in der Sparte Fußball der Runde 1970/71 sind ausgespielt. Die Gewinner sind bekannt. Nicht nur ihnen herzliche Gratulation, sondern allen Teilnehmern soll hier ein Vergelts Gott für die Mitwirkung und den Aktiven für ihr faires und anständiges Spiel gesagt werden. Bis auf wenige Härten, die verschiedentlich vorgekommen sind, kann diese vergangene Runde als geglückt betrachtet werden. Schon allein die Anzahl der Teilnehmer hat gezeigt, daß Fußball, trotz der kleinen Mißstände in unserem Sportring, die hoffentlich nicht wieder auftreten und den großen Vorfällen im DFB, der beliebte Fußball nach wie vor unser Volkssport bleiben wird.

Für uns im Sportring muß es also heißen:

Rege Teilnahme an den Pokalspielen, sportliches Verhalten der Spieler untereinander, Respektierung der Schiedsrichter, Einhaltung der Spielordnungen und Regeln sowie die Pflege der in den vergangenen Jahren gebildeten Freundschaften innerhalb des Sportrings und der Erweiterungen der Kameradschaften zum Wohle unseres Verbandes. Es ist nicht immer leicht, einen Bericht über ein vergangenes Jahr zu geben aber mit Hilfe aller Beteiligten, ist es für einen Verantwortlichen eine Genugtuung, wenn er feststellen kann, daß seine Arbeit zufriedenstellend anerkannt wurde.

Sportkameraden, ich möchte nun abschließend zum Ende der Legislaturperiode für das mir in den letzten Jahren entgegengebrachte Vertrauen recht herzlichen Dank sagen und der Sparte Fußball für die kommenden Jahre viel Erfolg und einen weiteren Ausbau und Aufstieg zum Wohle des Sportrings und zur weiteren Freundschaft unter den Kollegen der einzelnen Bahnen wünschen.

gez. Karl Speck
Spartenleiter Fußball

Jahresbericht des Spartenleiters Kegeln im Sportring der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben e. V.

Das Jahr 1971 brachte die Endkämpfe zur Ermittlung der Pokalsieger (Damen und Herren) im Kegeln.

Der Sportverein Stadtwerke Augsburg war mit der Ausrichtung der Wettkämpfe beauftragt.

Am 24. April 1971 wurden bei der Ermittlung folgende Ergebnisse erzielt:

a) Bei den Damen

Pokalsieger Sportverein der ESG Linz	1097 Holz
2. Straßenbahner Sportverein Mannheim 1927 e. V.	1020 Holz

b) Bei den Herren

Pokalsieger Sportverein der ESG Linz	2449 Holz
2. Straßenbahner Sportverein Elektra 1925 Nürnberg e. V.	2208 Holz
3. Sportverein Stadtwerke München e. V.	2157 Holz

Den beiden Linzer Sportkeglerabteilungen gilt mein herzlicher Glückwunsch zur Erringung der Pokalmeisterschaft.

Allen Mannschaften aber gilt meine Anerkennung für ihr diszipliniertes Verhalten während des Wettbewerbes.

Für 1972/73 liegen bereits die Paarungen vor und ich darf wohl annehmen, daß auch dieser Pokalwettbewerb der Sparte Kegeln in sportlicher Hinsicht volle Erfolge bringen wird.

Allen Kegelsportlerinnen und--sportlern gilt mein Gruß und Dank für die Teilnahme an allen Wettkämpfen.

gez. Leucht
Spartenleiter Kegeln

Jahresbericht - Sparte Tisch-Tennis -

Liebe Sportfreunde im Sportring der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben!

Nachdem bei der Konferenz in Linz die 4 Gruppensieger feststanden, konnte das Endspiel um den Pokal des Sportrings in Berlin am 11. September 1971 zwischen den Mannschaften der Städte Berlin, Würzburg, Mannheim und Karlsruhe ebenso fair und glatt über die Bühne gebracht werden, wie die Vorrundenspiele. Beim Endspiel gelang es der Mannschaft von Karlsruhe, den Sieg davonzutragen. Leider war es mir durch Terminschwierigkeiten nicht möglich, selbst in Berlin anwesend zu sein. Inzwischen wurde auch schon das erste Spiel der Vorrunde um den Pokal 72/73 ausgetragen. Anläßlich der Herbstfeier der Sportabteilung der Stadtwerke Pforzheim trafen sich die Mannschaften von Augsburg, Pforzheim und Wiesbaden am 18. Sept. 1971 zur Ermittlung des Gruppensiegers in ihrer Gruppe. Nach spannenden Kämpfen gelang den Augsburger Sportfreunden gegen die Wiesbadener und Pforzheimer Mannschaft der Gruppensieg. Um mir selbst oder aber meinem Nachfolger für die Zukunft die Planung zu erleichtern, möchte ich den Vorschlag einiger Spartenleiter bei der Konferenz in Linz, die nächsten Gruppenspiele nicht mehr regional auszutragen, sondern die Gruppenspiele im ganzen auszulosen, folgenden Vorschlag zur Diskussion stellen:

Für die Austragung des Sportringpokals 74/75 werden die sich meldenden Mannschaften, je nach der Höhe der Meldungen, in vierer oder sechser Gruppen ausgelost. Die jeweils erste Stadt, die ausgelost wird, ist auch Ausrichter des Gruppenspiels, sollte die ausgeloste Stadt zur Ausrichtung nicht in der Lage sein, dann tritt an ihre Stelle die zweite Stadt usw. Wenn in einer Gruppe Städte zusammentreffen, wo eine Mannschaft weiter als 300 km Anreiseweg zurücklegen muß, sollte der Ausrichter in der Lage sein, der jeweiligen Mannschaft (6 Spieler), die Quartiere zu beschaffen. Ob die Gastmannschaften hierbei für die Quartiere einen Unkostenbeitrag zu entrichten haben, entscheidet die Stadt, welche die Gruppenspiele ausrichtet. Ich möchte die Spartenleiter der einzelnen Städte bitten, sofern sie nicht selbst bei der Konferenz in München als Delegierte anwesend sind, den jeweiligen Delegierten ihrer Sportabteilung über ihre

Ansicht zu diesem Vorschlag zu informieren und eventuelle Änderungswünsche vorzutragen.

Bis zur Konferenz in München wünsche ich allen Teilnehmern an derselben alles Gute, auf ein gesundes Wiedersehen am 10. März in der Olympiastadt München.

gez. Friedrich Lutz
Spartenleiter Tisch-Tennis

Jahresbericht Sparte Schach im Sportring

Mit der einstimmigen Genehmigung des 2. Entwurfes der Spielordnung für Schach im Sportring der Vereine von Verkehrs- und Versorgungsbetrieben durch die 16. Jahreskonferenz, wurde die Grundlage für einen geordneten Spielbetrieb geschaffen.

Da diese Sparte nur in einigen Vereinen geregelt ausgeübt wird, ist der Start für eine Meisterschaft im Sportring sehr erschwert.

Ich darf daher erneut vorschlagen, den Versuch zu unternehmen, bei Freundschaftstreffen auch das Schach-Spiel ins Gespräch zu bringen, um so die Schach spielenden Vereine näher an einen Spielbetrieb, der einen bestimmten Kreis von Sportfreunden erfassen würde, heranzuführen.

gez. Karlmax Linhart
Spartenleiter für Schach

ANTRAG 1

Antrag an die Jahreskonferenz 1972 von der Sportabteilung Verkehrsbetriebe Kaiserslautern

Die Sportabteilung der Verkehrsbetriebe Kaiserslautern, stellt den Antrag, jedes Jahr für die gesamten Sportringmitglieder in einer sich bei der Sportringtagung bewerbenden Stadt ein Leichtathletik-Sportfest durchzuführen.

Es könnte Einzelwertung und Mannschaftswertung durchgeführt werden. Als Mannschaftsdisziplin könnte ein Drei-Kampf (100 m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen) mit 4 mal 100 m-Staffelwettbewerb ausgetragen werden. Im Einzel-Wettbewerb müßte pro Teilnehmer eine Meldegebühr, ebenso im Mannschafts-wettbewerb pro gemeldete Mannschaft erhoben werden, die vom entsprechenden Gremium festglegt wird.

Die Meldegebühren werden zur Deckung der Unkosten an die sich bewerbende Stadt abgeführt. Weitere nähere Einzelheiten müßten von einem schon obenerwähnten Gremium besprochen und geklärt werden.

Wir hoffen, daß unser Antrag viele Sportringmitglieder anspricht.

gez. Rolf Schäfer

SPIELORDNUNG SPORTRING-POKAL

Sparte Kegeln (Scherenbahnen)

SPORTRING DER VEREINE VON VERKEHRS- U. VERSORGUNGSBETRIEBEN E.V.

§ 1

a) Der Pokal ist ein Wanderpokal.

b) Der Pokal wird für Damen und Herrn getrennt durchgeführt.

c) Der Pokal wird im Zeitablauf von zwei Jahren ausgetragen.

d) Im ersten Jahr finden die Gruppenspiele statt und im zweiten Jahr wird der Endkampf ausgetragen.

e) Endgültiger Besitzer des Pokals wird, wer denselben 3 mal hintereinander oder 5 mal außer der Reihe gewonnen hat.

f) Mit dem Pokal erhält der Sieger jeweils eine vom Sportring ausgestellte Urkunde; die Urkunde bleibt Eigentum des Siegers.

§ 2

a) Die Teilnehmer können in Gruppen, ohne Rücksicht auf ihre geographische Lage ausgelost werden.

b) Die Gruppen sollen nach Möglichkeit die gleiche Anzahl an beteiligten Mannschaften erhalten.

c) Die Gruppen sollen aus nicht mehr als drei Mannschaften bestehen.

d) Die Mannschaften der jeweiligen Gruppe machen untereinander aus, wer die Ausrichtung der jeweiligen Gruppenspiele übernimmt.

e) Gruppen- bzw. Pokal-Sieger ist die Mannschaft, mit der am meisten erzielten Holzzahl. Dabei muß das vorgelegte Holz überboten werden.

§ 3

a) Die Gruppensieger kegeln auf einer vom Spartenleiter des Sportrings zu bestimmenden Bahn und Zeitpunkt den Pokalsieger aus.

b) Bei gleicher Holzzahl wird ebenso verfahren, wie unter Punkt 2, Buchstabe e.

§ 4

a) Geworfen werden bei den Herren 100 Kugeln gemischt mit Gassenzwang. 25 Wurf in die Volle und 25 Wurf ins Abräumen, dann Bahnwechsel und nochmals 25 Wurf in die Volle und 25 Wurf ins Abräumen.

b) Geworfen werden bei den Damen 50 Kugeln. 25 Wurf in die Volle und 25 Wurf ins Abräumen.

c) Die Reihenfolge der startenden Mannschaften ist vor Beginn eines jeden Kampfes auszulosen. Auf den Bahnen wird von links nach rechts gekegelt.

§ 5

a) Gekegelt wird auf DKB-Scherenbahnen mit Sechsermannschaften nach der Sportkegelordnung des DKB. Fünfermannschaften sind nach Absprache zulässig.

b) Es ist jeweils ein Ersatzmann zu benennen (7. Mann), der während des Turniers als Vertrauensmann der Mannschaft fungiert.

c) Seine Aufgabe ist es, die Kegelklade der mitspielenden Mannschaften zu führen und auf Regelverstöße auf der Bahn zu achten.

d) Auch der Ersatzmann muß nach Beendigung des Kampfes die Möglichkeit haben, seine 100 Kugeln zu werfen, jedoch ohne Wertung.

9. Bei allen Spielen besteht Schreib- und Uhrenzwang.

10. Die Spieldauer beträgt für die ersten 50 Züge - zwei Stunden, für jede weiteren 20 Züge - 30 Minuten pro Spieler.

11. Bewertet werden die Punkte, die eine Mannschaft erreicht. Bei Punktegleichheit zählt die größere Anzahl der Siege. Sollte es trotzdem zu einer Gleichheit kommen, entscheiden die Brettpunkte (Brettwertung). Außerdem sind die Mannschaftssiege ausschlaggebend.

12. Es gelten die Regeln des Weltschachbundes (FIDE).

Mannheim, 20. Juni 1971

Vorstand

gez. Graf gez. Kettler

Spartenleiter Schach

Karlmax Linhart